

Ausbildungsbereitschaft der Solothurner Unternehmen bleibt hoch

Lernenden-Statistik 2014. Die Ausbildungsbereitschaft der Solothurner Unternehmen bleibt hoch, aber der demografische Wandel führt zu einer leichten Abnahme der Lehrverhältnisse. Die Lernenden-Statistik 2014 zeigt, dass rund 55 Prozent der Jugendlichen nach dem Schulabschluss eine Berufslehre begonnen haben. Rund jedes zehnte Lehrverhältnis musste im Berichtsjahr leider wieder aufgelöst werden.

Ende 2014 befanden sich 6313 junge Menschen in einer beruflichen Grundbildung, 16 weniger als 2013. Die zurzeit abnehmenden Schülerzahlen sind der Grund für diesen leichten Rückgang. Dieser Trend wird sich in den kommenden acht Jahren fortsetzen. Am begehrtesten sind im Kanton Solothurn weiterhin die Berufe im kaufmännischen Bereich (931), im Detailhandel (869) und in den technischen Berufen der Metall- und Maschinenindustrie (748).

55 Prozent haben Berufslehre begonnen
55 % der Jugendlichen, die im vergangenen Jahr die Schule verlassen haben, sind in eine berufliche Grundausbildung eingetreten. 30 % besuchen eine allgemeinbildende Schule, 12 % absolvieren Brückenangebote oder Zwischenlösungen und nur knapp 3 % verfügten im Sommer 2014 über keine Anschlusslösung. 2206 neue Lehrverhältnisse (2013: 2331) sind im vergangenen Jahr für drei- oder vierjährige Berufslehren abgeschlossen worden, 290 (2013: 292) Lernende haben eine zweijährige Berufslehre begonnen. Diese Zahlen belegen, dass die Ausbildungsbereitschaft der Solothurner Unternehmen weiterhin hoch ist.

Erfolgsmodell «Nachholbildung»

Die verbesserte Durchlässigkeit im schweizerischen Berufsbildungssystem zeigt im Kanton Solothurn deutliche Erfolge, befinden sich zurzeit doch 242 Personen in einer Zweitausbildung und 60 Personen absolvieren eine verkürzte Berufslehre, da ihnen ihre Vorbildung angerechnet wird. Dasselbe lässt sich über die sogenannte «Nachholbildung» sagen. Gegenwärtig



Die Ausbildungsbereitschaft der Solothurner Unternehmen bleibt hoch.

bereiten sich 328 Personen nach mehrjähriger Berufspraxis, aber ohne entsprechend anerkannten Berufsabschluss, auf das Qualifikationsverfahren vor. Damit erhält die Wirtschaft weitere Fachleute, angesichts der demografischen Entwicklung eine nicht zu unterschätzende Ressource.

Schattenseite: Vertragsauflösungen

Auch wenn die Solothurner Lehrstellenstatistik mit 9,4 % eine im Vergleich zu den Nachbarkantonen tiefere Vertragsauflösungsquote ausweist, so bedeutet dies, dass beinahe jeder zehnte Lehrvertrag vorzeitig aufgelöst werden muss. Liegen die Hauptgründe bei den drei- und vierjährigen Berufslehren vor allem in

ungenügenden Leistungen oder falscher Berufswahl, so ist auffallend, dass in den zweijährigen Ausbildungen Pflichtverletzungen der Lernenden mit Abstand den Hauptgrund für die Vertragsauflösung liefern. Vor allem die Gastronomie und das Ernährungsgewerbe, mit ihren spezifischen Arbeits- und Lohnbedingungen, verzeichnen überprozentual hohe Auflösungsraten. Das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen entwickelt laufend geeignete Massnahmen, um die Zahl der Vertragsauflösungen zu senken.

Ernst Meuter